

A different Journey

Abenteuer in der Neuen Welt

Von Iwa-chaaan

Kapitel 13: Im Schatten

Ungesehen huschten die drei Gestalten durch die Gassen. Sie durften nicht entdeckt werden, sonst würde das alles nur unnötig kompliziert werden. Darauf konnten sie gut und gern verzichten.

An einer Ecke hielt er an und lugte um die Ecke – die anderen Beiden hinter ihm.

„Und Sabo? Kannst du ihn sehen?“, fragte Koala flüsternd.

„Ja, es ist tatsächlich Kid und er prügelt sich mit königlichen Soldaten. Vielleicht ist das die Gelegenheit, auf die wir so lange gewartet haben“, antwortete er leise und beobachtete, wie der Rothaarige einen Soldaten mit dem Kopf gegen die Mauer schleuderte. Kraft hatte der jedenfalls. Das musste er ihm lassen.

„Warten wir es ab. Kid ist für seine Grausamkeit bekannt. Zivile Opfer sind dem scheißegal. Der könnte also auch schnell zu einem Problem werden“, mischte sich Karasu ein und Sabo seufzte leise.

Da hatte er leider recht. Deswegen war sein Kopfgeld auch das höchste von der schlimmsten Generation. Dennoch würde er erst eingreifen, wenn Kid außer Kontrolle geriet. Solange er es nur auf die Piraten abgesehen hatte, konnte der sich prügeln, so viel er wollte. Das spielte ihnen in die Karten. Warum also sollten sie ihn davon abhalten? Es war nur wichtig, dass er die Bürger in Ruhe ließ.

„Karasu, behalte du Kid im Auge. Ich werde mich mit der Meereskönigin treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Möglicherweise können wir schon jetzt zuschlagen. Koala, du heftest dich an die Fersen der Strohhüte und schaust, was die treiben. Wenn die sich ebenfalls gegen den König wenden, schlagen wir zu. Notfalls müssen wir da etwas nachhelfen, aber das schauen wir dann.“

„Aye aye!“

Sabo und Koala rannten geduckt durch die verwinkelten Seitengassen und seine Freundin meinte plötzlich: „Bist du sicher, dass wir schon bald zuschlagen können? Die Mission ist auf zwei Jahre angelegt und es ist gerade mal eins rum. Ich glaube zwar Shiro, dass die alle fleißig trainieren, aber es ist kein festes Heer.“

„Wir müssen die Strohhüte dazu bringen, mitzumachen, dann wird der Rest kein Problem. Sie werden sich um viele der Kommandanten kümmern und wenn wir wider Erwarten Glück haben sollten, dass Kid keine Zivilisten angreift, wird auch er sich mit Kommandanten messen wollen. Das liegt in seiner Natur. Notfalls werde ich auch einen stellen, wenn das nötig sein sollte. Und wenn dann erstmal nur noch der König übrig ist, wird der schnell merken, dass er keine Chance mehr hat.“

Sabo grinste und hielt Koala eine Faust hin, die die Geste erwiderte, und mit den

Worten: „Okay, du Taktiker. Wir sehen uns dann in der Hauptstadt!“ nach links abbog. Er selbst würde sich am Stadtrand ein Pferd organisieren und schon jetzt in die Hauptstadt reiten, um sich mit seiner Kontaktfrau in Verbindung zu setzen und die nächsten Schritte zu besprechen.

Sie würden dieses Land von den Piraten befreien. Und Sabo wusste, dass so eine Gelegenheit nie wieder kommen würde. Er musste sich beeilen.